

Ein Kriminalroman und ein Nachschlagewerk



Justus Imfeld
Die Rückkehr des Herrn de Moubach

Bern: Verlag Einfach Lesen,
Edition Mordstage; 2016
216 Seiten. 17.80 CHF.
ISBN 978-3-952-40617-5

Der Kriminalroman des Bieler Hausarztes Justus Imfeld ist eng mit lokalen Gegebenheiten des Bernbiets verbunden – auch im kulturellen Sinne. 1953 veröffentlicht, wird *Die Rückkehr des Herrn de Moubach* vom Geist der Texte Dürrenmatts durchwirkt. Erstmals erschienen ist Justus Imfelds Werk als Fortsetzungsroman im *Bieler Tagblatt*. In der Edition Mordstage wurde es neu herausgegeben. Der künstlerisch interessierte Autor überzeugt mit einer bemerkenswerten Beobachtungsgabe für die Nuancen der Couleur locale, aber auch für alles Menschliche. Seinen Protagonisten, den Hausarzt Balthasar Gerber, lässt er mit Spürsinn, Witz und Einfühlungsvermögen im Fall Baron Eugène de Moubach ermitteln.

Baron Eugène de Moubach ist ein gelegentlich tyrannisch anmutender Rückkehrer, der in Frankreich reich geworden ist. Oder würde es «Wiedergänger» eher treffen? Er hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Etishof, ein Wasserschloss aus dem 15. Jahrhundert, zu altem Glanz zu führen. Mit seiner Entourage quartiert sich der Baron im Gasthaus Bären ein. Sylvie, die verführerische Adoptivtochter de Moubachs, verdreht den jungen Männern des Dorfes den Kopf. Gegenspieler sind der Wunderdoktor Grabenuei und seine Frau Marie, die in der schwarzen Kunst bewandert ist.

Als Baron de Moubach ermordet wird, gerät das Dorfgeschehen ins Wanken.

Bisweilen haftet an den sprachlichen Wendungen Imfelds eine Prise Heimatkitsch. Der folkloristische Anstrich wirkt aber keineswegs aufdringlich. Mehr noch: Durchaus mit Stolz darf der Schweizer Krimiheld Balthasar Gerber seine Spuren auf Pfaden verfolgen, die an jene von Sherlock Holmes erinnern.

Isabel Zwysig

[izwysig\[at\]emh.ch](mailto:izwysig[at]emh.ch)

Gunther O. Hofmann
**Traumatologisch-orthopädische
Untersuchung**

München: Urban & Fischer Verlag/
Elsevier GmbH; 2016
272 Seiten. 61.60 CHF.
ISBN-13: 978-3437234019



Dieses Buch gibt eine klar strukturierte Übersicht über alle klinischen Untersuchungstests aus der Traumatologie und Orthopädie. Es finden auch Besonderheiten aus der Kinderorthopädie und der Neuroorthopädie Berücksichtigung in jeweils eigenen Kapiteln.

Im Übrigen sind die einzelnen Kapitel anatomisch nach Körperregionen bzw. Gelenken gegliedert.

Zu jedem Kapitel gibt es Vormerkungen, wo auf anatomische, physiologische und pathologische Gesichtspunkte, die für die Funktion von Bedeutung sind, eingegangen wird. Wo es sinnvoll und möglich ist, wird die grobe Reihenfolge Anamnese, Inspektion, Palpation,

Stresstests, Funktionsprüfung und weiterführende Diagnostik eingehalten. Je nach Gelenk kommen noch Stabilitätstests, Provokationstests oder spezielle Untersuchungstests hinzu. Am Ende jedes Kapitels finden sich häufig Hinweise zur Dokumentation, wie diese strukturiert, möglichst standardisiert, sich auf das Wesentliche konzentrierend aussehen sollte. Messblätter nach der Neutra-Null-Methode zur Dokumentation der Beweglichkeit von Wirbelsäule oder Gelenken der oberen und unteren Extremitäten dienen als nützliche Hilfsmittel.

Es ist erfreulich, dass mit diesem Buch ein Nachschlagewerk zu allen Tests mit ihren Eigennamen, der meist vom Erstbeschreiber herrührt, entstanden ist. Zu den einzelnen Tests wird jeweils das Ziel genannt, dann die Durchführung beschrieben, die häufig anhand von Fotos unterlegt ist, und anschließend werden noch einige Worte gesagt, wie der Test zu beurteilen ist.

Das Layout des Buches ist frisch und ansprechend. Es sind jeweils nur sehr kurze Textabschnitte mit klaren Gliederungen. Viele farbig unterlegte Kästen mit Merksätzen, Tipps, Besonderheiten, die es zu beachten gilt, oder Beispielen lockern das Ganze zusätzlich zu den zahlreichen farbigen, aussagekräftigen Fotos auf. Wo es möglich war, zum Beispiel zur Beschreibung von Skaleneinteilungen oder Graduierung von Erkrankungen, wurden übersichtliche Tabellen eingesetzt.

In der Praxis hilfreich ist, dass sich durch manch einfachen Test differentialdiagnostische Hinweise ableiten lassen. Mithilfe des Schepelmann-Tests lässt sich beispielsweise in kürzester Zeit zwischen Pleuritis oder Interkostalneuralgie unterscheiden.

Sandra Krüger

[sandra.i.krueger\[at\]gmx.net](mailto:sandra.i.krueger[at]gmx.net)

Rezension einreichen

Sie haben ein interessantes Buch gelesen und möchten dieses einem grösseren Leserkreis vorstellen? Wenn Sie als versierte/-r Schreiber/-in über das nötige Fachwissen auf dem behandelten Gebiet und die gebotene kritische Distanz zum Thema verfügen, können Sie uns Ihre Buchbesprechung gerne per E-Mail an [redaktion\[at\]saez.ch](mailto:redaktion[at]saez.ch) zustellen.